



# Votz vom Welzheimer Wald

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Inserionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 104.

Welzheim, Donnerstag, den 7. Juli 1887.

21. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das 3. Quartal des **Votz vom Welzheimer Wald** können noch fortwährend bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen und Postboten sowie bei der Redaktion gemacht werden.

### Bezirks-Nachrichten.

\*§ In der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag sind in **Alsdorf** 2 Wohnhäuser niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt.

— **Gröfdeubach**, 2. Juli. Heute wurden hier die ersten Wagen von der Reyserte eingeführt. Die Heuernte ist seit einigen Tagen völlig beendigt. Möge nun in Bälde dem sehr durstigen Boden eine Erfrischung zu teil werden. (R.-Ztg.)

### Württemberg.

— Die am letzten Sonntag stattgehabte **Fahnweihe** des Kriegervereins **Adelsberg** nahm den schönsten Verlauf. Es haben sich daran 33 Vereine mit ca. 800 Mann beteiligt.

§ **Göppingen**, 4. Juli. Gestern nacht kurz vor 10 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Eisenbahn-Unfall. Als nämlich der Knecht des Metzgers **Göls** hier mit seinem mit zwei Pferden bespannten und mit 4 Schweinen beladenen Wagen den in nächster Nähe des Schlachthaus gelegen, zur Nachtzeit nicht besonders bewachten Bahnübergang passieren wollte, war nur die

eine Planke desselben geöffnet und es fuhr daher das in ziemlich raschem Laufe daherkommende Gefährt auf die zweite Planke auf. Während nun der Leiter des Wagens bemüht war, wieder von den Schienen abzukommen, saufte ein von Stuttgartkommender Güterzug daher und überfuhr das Gefährt derart, daß solches total in Trümmer ging ebenso wurden beide Pferde so zugerichtet, daß sie noch in der Nacht dem Abdecker übergeben werden mußten. Dagegen kamen die zur Seite geworfenen Schweine ziemlich unverletzt davon. Der Knecht selbst erlitt eine nicht lebensgefährliche Kopfverletzung. Wer die Schuld an diesem Unfall trägt, wird die Untersuchung zu Tage fördern.

§ **Murrhardt**, 30. Juni. In voriger Woche Abends stahl der 12jährige Sohn des Schneiders **F.** hier bei einer wenig bemittelten Witwe in **Wolfenhof** 3 Eier. Da ihm dies gelang, kam er andern vormittag wieder und stellte sich in der Nähe des Hauses auf, um die Gelegenheit abzuwarten, bis die Bewohner auf dem Felde waren. Als dann stieg derselbe durch das Kammerfenster und nahm aus einem Kasten einen Laib Brod und machte sich damit aus dem Staub. Gleich beim Nachhausekommen der Bewohner wurde der Diebstahl entdeckt und durch Leute, welche den frechen jugendlichen Dieb mit dem Gestohlenen laufen sahen, kam die Sache ans Licht. Die Bestohlene ging sofort in das elterliche Haus, wo zufällig der Dieb allein war und auf Befragen alles mit frecher Stirne leugnete.

Die Frau fand endlich ihren Laib Brod im Bett, wo er versteckt war. Eine tüchtige Lektion würde einem solchen Burschen gewiß nichts schaden.

§ **Bachnang**, 1. Juli. Heute nachmittag geschah ein schweres Unglück. Ein Bauer verbrachte einen Wagen Langholz auf einen Platz hinter dem Gasthaus z. **Adler** hier. Nachdem abgeladen und die Pferde abgespannt waren, ließ er den Wagen zugemüggt stehen. Etwa 4 Uhr kam nun dieser Wagen auf bis jetzt unerklärliche Weise in Lauf und erfaßte das auf der Straße sitzende 1 Jahre alte Kind des **Ludwig Janus** dergestalt, daß ein Rad über den Hals ging und das Kind am Schlüsselbein schwer verletzte.

§ **Göhenau**, 4. Juli. Daß Kinder einen Schutzengel zur Seite haben, hat sich gestern hier wieder gezeigt. Im Gasthaus zum **Ochsen** fiel ein etwa 1 Jahre altes Mädchen aus dem Fenster des zweiten Stocks, gerade in einen steinernen, nur wenig mit Wasser gefüllten, im Hofe befindlichen Brunnentrog, ohne sich erheblich zu verletzen. Nur eine kleine Beule auf der Stirne hat das Kind davongetragen.

§ **Mainhardt**, 1. Juli. Am **Peter- und Paulsfeiertag** wurde der ledige 67 Jahre alte Dienstknecht **Christian Kübler** von **Hohenegarten** unweit der 3 Kilometer von hier entfernten **Roßbrücke** in einer tiefen Stelle des **Roßflusses** tot aufgefunden. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, läßt sich nicht entscheiden.

### Erzählung.

#### Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischer Quellen. Von **R. Labacher**.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

Er stieß den **Wachmann**, der dort vor der Thüre stand, beiseite und umschlang die bleiche, weinende **Nina** mit seinen Armen.

„Und jetzt sollen sie kommen und Dich fortführen!“ schrie er und zog sein Messer aus dem Gürtel. „Ich weiß, daß Du unschuldig bist und trotzdem Du den **Janos** mit vorgezogen hast, will ich doch treu zu Dir halten. Dem ersten, der Dir nahe kommt, gebe ich einen Paß in die Ewigkeit hinüber.“

Das Mädchen schmiegte sich enge an ihn — der Beschützer war ihr so willkommen in der bitteren Angst.

Es vergingen wenige Minuten, ehe der Kommissär mit seinen Leuten herauf kam, um **Nina** und den rebellischen **Zulu** zu verhaften. Ihnen folgte der **Hirschenbauer** und seine Frau. Die letztere schrie ohne Unterlaß:

„Was will denn die Polizei in unserem Hause, wir sind ehrliche Leut. Und meine **Nina**, das

arme Ding, hat niemanden was zu leid gethan! Was wollt ihr denn von meiner **Nina**?“

Der Kommissär wandte sich jäh zu der Bäuerin herum:

„Sie sind wohl auch einverstanden gewesen mit Ihrer Tochter?“ sagte er rauh. „Sie haben die Alte aus dem Wege schaffen wollen, um sich den schönen Schmuck anzueignen?“

„Was für einen Schmuck?“ fragte die Hirschenbäuerin in sichtlich ungeheuchelter Verblüffung.

„Ihre Mutter wußte also nichts von der Existenz des Schmuckes?“ fragte der Kommissär, nun zu **Nina** gewendet, die Hand in Hand mit **Zulu** inmitten der Stube stand.

„**Ada** hat mir verboten, irgend jemanden davon zu erzählen!“ sagte das junge Mädchen mit bebender Stimme. „Wartet doch, bis sie wieder geht, dann wird sie euch alles selber sagen.“

„Inzwischen aber müssen Sie mir nach dem Stadtgefängnisse folgen!“ fuhr der Kommissär fort. „Ich hoffe und wünsche, daß sich Ihre Unschuld herausstellen wird, für den Augenblick indessen liegen schwerwiegende Verdachtsgründe gegen Sie vor, die mich zwingen, mit der ganzen Strenge des Gesetzes gegen Sie zu verfahren. Bitte, sagen Sie jenem Burschen dort, daß er augenblicklich das Haus verlassen möge — ich will ihm dies gestatten, obwohl er sich schwer gegen die Obrigkeit vergangen hat. Sollte er aber noch eine weitere

Widersehlichkeit wagen, dann lenne ich keine Schonung mehr und auch er muß in's Gefängnis.“

„Ich wünsche nichts anderes!“ rief **Zulu**. „Dann atme ich doch dieselbe Luft mit meinen armen, unschuldigen **Nina**.“

„Geh, **Zulu**, Du darfst ihnen nicht trosten, sie haben ja die Nacht in den Händen.“ bat das junge Mädchen. „Es würde mir gar arg weh thun, wenn Dir um meinetwillen ein Leid geschähe!“

„Und hast mir doch selber das allgrößte zufügen wollen!“ sagte er mit leisem Vorwurf. Thut aber nichts, ich halte trotzdem treu zu Dir, denn ich muß Dich nun einmal lieb haben aus ganzer Seele, ob ich will oder nicht!“

„Guter **Zulu**!“ flüsterle **Nina** bewegt. „Ich werde Dir diesen Tag nie vergessen!“

„Was sollst!“ rief nun der Kommissär, ungeduldig werdend. „Willst Du Paß machen, oder nicht?“

„Nein!“ sagte **Zulu** ruhig, während er sein Messer fester in die Rechte faßte. **Zulu**, um Gottes Willen gieb nach!“ schrie **Nina** geängstigt und auch die Hirschenbäuerin stimmte jammernd in diese Warnung ein. Aber „**Zulu** hörte u. sah nicht. Kampfbereit und schändend stellte er sich vor die in die Kniee gesunkene Geliebte.

Der Kommissär zog einen Revolver aus der Brusttasche und richtete dessen Mündung gegen



§ Stuttgart, 2. Juli. Dem heutigen Wochenmarkt sind nur 4—500 Körbe Kirschen zugeführt gegen 1600 Körbe vor acht Tagen. Die geringe Zufuhr vom Nemssthal zum hiesigen Markt erklärt sich aus dem starken Export, den die trockene Bitterung ungemein begünstigt. Die meiste und schönste Ware (zu 19 bis 20 Pfennig das Pfund am Baum) wird von den bayerischen Händlern aufgekauft, die ganz Bayern heuer mit Kirschen aus Württemberg versorgen. Nach München allein gehen täglich Extrazüge mit Kirschen aus dem Nemssthal ab. Im Einzelverkauf kostet das Pfund heute wegen der unbedeutenden Zufuhr bis zu 30 Pfennig. Von andern Früchten sind sehr stark vertreten Preislinge, Walderdbeeren, neu sind Heidel- und Johannisbeeren. Heute waren erstmals auch hiesige und Münsterer neue Kartoffeln zu Markte gebracht, das Pfund zu 10 Pfennig.

§ Die seit dem 18. Juni im Palais der verstorbenen Prinzessin Marie abgehaltene Auktion ist gestern Freitag abend zu Ende gegangen. Während des heutigen Vormittags war die Verkaufskommission mit der Zusammenstellung des Verkaufsergebnisses beschäftigt. Der Erlös soll, wie man hört, ganz oder teilweise zu Gunsten des Personals der Frau Prinzessin verwendet werden. Nachdem nun die sämtlichen Angelegenheiten bezüglich des Nachlasses J. K. Hoheit geordnet sind, dürfte demnächst von dem Erben des Hauses an der Neckarstraße, S. R. H. dem Prinzen Wilhelm, über dasselbe verfügt werden.

— Stuttgart, 4. Juli. In letzter Zeit wurden durch die Jagdungsmannschaft an Sonne- und Werktagen öfters Streifen in den Wäldern und Feldern der Umgebung Stuttgarts, namentlich im Bopferwald, ausgeführt, wobei aber nur ganz selten einzelne vagierende Personen angetroffen und eingeliefert wurden. Ebenso hat auch die Landjägersmannschaft öfters Streifen ausgeführt. Durch die Ergebnisse dieser Jagdungen hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß das Stromervolk sich fast gänzlich aus der Umgebung Stuttgarts entfernt hat.

§ Feuerbach, 4. Juli. Die Passagiere des Zugs 286 wurden heute durch das Notsignal in Schrecken versetzt. Kurz vor der Einfahrt in den Tunnel von Feuerbach kam auf der linken Seite eine männliche Person auf Händen und Füßen hinter einem Strauch hervor und bewegte sich den Schienen zu. Der Lokomotivführer gab das Notsignal, konnte aber der wenigen Schritte

Entfernung halber nicht mehr hindern, daß der Lebensüberdrüssige den Kopf auf die Schienen in selbstmörderischer Absicht legte. Diese Absicht hat derselbe erreicht, die Maschine trennte, nur wenige Blutspuren hinterlassend, den Kopf vom Rumpfe. Der linksseitige Schienenräumer legte das Gehirn des Selbstmörders bloß. Derselbe soll ein vom Militär ausgetretener Sergeant und früherer Landjäger aus Neuhausen bei Tuttingen sein.

§ Ludwigsburg, 4. Juli. Seine Kgl. Hoheit der Prinz Wilhelm haben heute mittag Ludwigsburg verlassen, um sich nach Böhmen zu begeben.

§ Eßlingen, 2. Juli. Das Brodbeck'sche Kunstmühle-Anwesen wurde heute im dritten Aufstreich um den Preis von 250 000 M. von einem Konsortium Stuttgarter und Eßlinger Bäckermeister etc. ersteigert. Das Etablissement soll nach der hiesigen Zeitung unter der Firma „Stuttgarter Bäckermühle Eßlingen“ mit Herrn Brodbeck als Direktor in Bälde wieder in Betrieb gesetzt werden.

— Eine größere Cavallerieübungsreise an welcher Herzog Albrecht und Herzog Ulrich, Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar Teil nehmen, hat am Montag von Neutlingen aus begonnen.

§ Einen interessanten Fund hat nach dem „N. Z.“ der Rektor des Gymnasiums in Heilbronn Dr. Plessel in einem alten verschlossenen Kasten der Anstalt gemacht. Er fand da neben einigen Ablafsbriefen aus dem 13. Jahrhundert zwei Briefe Luthers an Brenz aus den Jahren 1524 und 1527, sowie fünf Briefe Melancthon's aus den Jahren 1555—1557 an den dortigen Reformator Lachmann. Diese Briefe, von deren Existenz bisher nichts bekannt war, sind ohne Zweifel bei Uebergabe der reichstädtischen Bibliothek an das Gymnasium im Jahre 1802 unbemerkt an dieses gekommen. Ihren künftigen Platz werden sie wahrscheinlich im städtischen Archiv finden.

§ Zwischen Overtürkheim und Mettingen wurde ein Bahnwärter durch den Schnellzug überfahren und getötet.

§ Große Heiterkeit erregte auf dem letzten Ellwanger Wochenmarkt eine Bauersfrau, welche sich absolut weigerte eine Zahlung in den neuen Zwanzigpfennigstücken anzunehmen. Sie nehme das fremde Geld nicht und forderte lieber ihre Ware wieder zurück.

— In Ellwangen wurde eine 39jähr. Frau durch einen vom Dache der St. Annapflege fallenden Ziegel lebensgefährlich verletzt.

— Die Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine wurde in der Delegierten-Versammlung in Stuttgart am letzten Sonntag auf die Tage vom 4. 6. Sept. in Hall festgesetzt. Auf der Tagesordnung steht: Einfluß der Chemie auf die gewerbliche Entwicklung, Gewerbesteuererschätzung u. Mittel gegen Reklameschwindel.

— Wie dem „Schw. M.“ mitgeteilt wird, ist am Montag der 1. Treffer der Ulmer Münsterbau-Lotterie mit 75 000 M. an Buchhändler Lehmann in Berlin, der 2. Treffer mit 30 000 M. an einen Brauburschen in Hannover abgegeben worden.

## Deutschland.

— Die „Nat.-Ztg.“ bespricht den neuesten Leipziger Landesverratsprozeß und meint, die Enthüllungen desselben müßten ganz Europa in Erstaunen setzen. Die französische Regierung müsse schleunigst u. gründlich mit einem System brechen, welches von einem Tage zum anderen die Welt vor eine Katastrophe stelle.

— Am letzten Samstag fand in Straßburg die feierliche Einweihung des Denkmals Ludwig des 1. von Bayern statt. Dasselbe wurde der Stadt Straßburg übergeben.

— Wegen unerlaubter Auswanderung sind im Deutschen Reichsgebiet im vergangenen Jahre 18 888 Gestellungspflichtige verurteilt und 15 796 noch in Untersuchung gewesen.

— Der frühere evangelische Feldprobst v. Thielen ist gestorben.

## Ausland.

† Paris, 2. Juli. Der France zufolge wurde die Vorlage wegen versuchsweiser Mobilisierung eines Armeekorps veragt, respektive auf nächstes Jahr zurückgestellt.

§ Paris, 5. Juli. Das „Journal des Debats“ verzeichnet das Gerücht, daß Italien den Durchzug seiner Truppen durch den Suezkanal dazu benutzen wolle, um an der Befreiung Ägyptens teilzunehmen. Solches Vorgehen, sagt das französische Blatt, dürfte Verwickelungen, vielleicht sogar Gefahren im Gefolge haben. Italien biete keine Garantie für seine Unparteilichkeit. Die einzige Macht, deren beständige Anwesenheit im Suezkanal einstimmig gutgeheißen werden könnte, sei Spanien, welches durch seinen eigenen Willen und seine geographische Lage in Wahrheit neutral sei. auch niemals die geringste Absicht gezeigt habe, sich in die europäischen Händel zu mischen.

— Der Direktor der franz. Genietruppen, General Richard ist gestorben.

Julu in der Hoffnung, ihn dadurch einzuschüchtern.

„Fort!“ sagte er drohend. „Fort oder ich schieße!“

„Gut, so schießen Sie, machen Sie das Maß Ihrer Gewaltthaten voll. So sterbe ich doch in der Verteidigung einer guten Sache!“

„Er ist ein Narr!“ sagte der Kommissär achselzuckend. „Herold, Froberg, fangt mir diesen Tollkopf ein.“

Ein lebhafter Kampf entspann sich, in welchem Julu trotz seines Messers den kürzeren zog, denn seine körperlichen Kräfte waren denjenigen seiner Gegner bei weitem nicht gewachsen. Binnen wenigen Minuten stand der Burtsche gefesselt und zähneknirschend inmitten der Wachmänner. „Nun fort mit den beiden!“ befahl der Kommissär.

Julu und Nina wurden auf einem Bauernwagen mitten durch das Dorf geführt, um nach dem Stadtgefängnis gebracht zu werden. Die Bewohner des kleinen Dorfs hatten alle schon von den Vorgängen im Hirschenhofe gehört und sich trotz der winterlichen Kälte an den Hausthoren versammelt, um den Transport der Verhafteten zu sehen. Die meisten glaubten an Ninas Unschuld und riefen ihr Worte des Trostes und der Ermutigung zu.

Nur eine einzige Stimme drang höhrend und schmähend an ihr Ohr:

„Dochmut kommt vor dem Fall, holdes Lieb-

chen. Gestern hast Du mich nicht gewollt, heute schlage ich Dir ein Schnippchen und sage: ich mag Dich nicht, hübscher Galgenvogel.“

Und das war die Stimme des schadenfrohen Janos.

Nina schlug schamrot beide Hände vor das Gesicht und brach in ein lautes bitteres Schluchzen aus.

8.

Zwei junge Mädchen kamen sich in einer der belebten Straßen Wiens entgegen und als sie sich eine Sekunde lang betrachteten hatten, streckten sie fast gleichzeitig begrüßend die Hände aus.

„Et, Du bist also auch hier?“ sagte die reicher gekleidete, aber etwas weniger Schöne von den Beiden. „Hast Du Deiner alten Kattippe endlich einmal den Abschied gegeben?“

„Sprich nicht so von ihr — sie ist tot!“ erwiderte die andere, eine etwas bleiche, aber klaffisch schöne Blondine mit sanftem Ernste. „Auch war sie gar nicht so böse wie alle sagten. Sie hinterließ mir volle hundert Gulden in ihrem Testamente. War das nicht eine schöne Handlung von ihr, Theresese?“

„Volle hundert Gulden?“ lachte die Gefragte spöttlich auf. „Welche reiche Belohnung für die vielen bitteren Jahren, in welchen Du alle ihre unausstehlichen Launen zu ertragen hattest. Hörst Du, Luzie, Du bist sehr gut, daß Du der Alten nicht in die Grube hinein nachschuckst.“

„O nein, ich bete jeden Abend für sie,“ fuhr die blonde Luzie mit einem wahren Engelsblicke fort. „Sie hat mich aus dem Waisenhause genommen, hat mir eine gute Erziehung gegeben u. hat für alle meine Bedürfnisse gesorgt. Ich segne ihr Angebenken.“

„Und hat Dich geplagt und gequält und ich glaube sogar geprügelt?“ rief Theresese. „Nun, vielleicht war das Dein Geschmaek und zu der guten Erziehung notwendig. Lassen wir die Kattippe schlafen in ihrem Grabe und sprechen wir von uns. Dir geht es nicht sehr gut, wie mir scheint.“

Luzie erröte bei dieser unerklärlichen Anspielung auf ihre etwas abgetragenen Kleider.

„Ich suche seit sechs Monaten einen Dienst als Bonne oder Kammermädchen,“ sagte sie leise. „Da ich aber noch nicht gebietet habe, so bestreibe ich keine Zeugnisse und ohne Zeugnisse nimmt einen niemand in sein Haus. Die hundert Gulden sind so ziemlich zu Ende und die arme „Kattippe“ ist nicht mehr da, um mir neue Kleider zu schaffen. Du siehst also, daß ich recht habe, der Verstorbenen ein dankbares Andenken zu bewahren. Und Du, Theresese, wie lebst Du denn, Du scheinst ja ein ausgezeichnetes Unterkommen gefunden zu haben? Was Du für prächtige Kleider trägst? Die sind wohl von Deiner Herrschaft, die sie abgelegt und Dir geschenkt haben?“

(Fortsetzung folgt.)



† Der französische Kriegsminister Ferron erließ ein Dekret, wodurch das Bartragen, das seit Boulanger für die gemeinen Soldaten befohlen war, nunmehr für sie ebenso wie für die Offiziere und Unteroffiziere ihrem eigenen Willen zu überlassen sei.

Der General-Direktor der spanischen Infanterie, General Rivera, wurde in Folge seines Auftretens gegen den Kriegsminister im Senate anlässlich der Verhandlungen über die militärischen Vorlagen der Regierung seines Postens enthoben.

— Nach dem „Berl. Tagbl.“ wurden am Donnerstag, einen Tag vor der Abreise des russ. Kaisers und der Kaiserin nach Finnland, in Krasnoj-Selo, in der Nähe des kaiserlichen Schlosses, 12 Nihilisten verhaftet und alsbald nach der Peter-Pauls-feste gebracht.

† In Sofia verkaufen die Photographen das Bild des Prinzen von Coburg, welches reißenden Absatz findet, da allgemein die Wahl des Coburgers für sicher gilt. Das „N. W. Tagbl.“ verzeichnet eine in den diplomatischen Kreisen von Sofia verbreitete Ansicht, wonach der Prinz von Coburg die Wahl annehmen, aber bis zur vollständigen Sanktionierung der Wahl im Auslande bleiben werde. Inzwischen würde eine von ihm ernannte Regierung das Land regieren.

† Washington, 4. Juli. Ein wie es scheint verrücktes Individuum, das auf Cleveland schießen wollte, ist verhaftet worden. Es behauptet, Cleveland sei schuld, daß es große Summen verloren habe.

— Eine amtliche Warnung ergeht gegen die Verleitung zur Auswanderung nach Brasilien durch einen da Costa Pinta in Rio, der sich gegen die dortige Regierung verpflichtet habe, 5000 nordeuropäische Auswanderer nach Brasilien einzuführen. Nach den gleich in Markwährung abgeschlossenen Zahlungsbedingungen des Vertrags scheint es vorzugsweise auf Anlockung Deutscher abgesehen zu sein.

#### Verschiedenes.

\* In Peissenberg bei Landshut wollte der Bauer Selmer einen Burschen beim Kammerfensler'n aus seinem Hofe verjagen und bewaffnete sich zu seinem Schutze mit

einer Flinte. Es entspann sich eine Kauferei, der Bursche packte das Gewehr beim Kolben, um es dem Bauern zu entreißen, dabei entlud sich das Gewehr und der Schuß traf den Selmer derart, daß dieser tot zu Boden sank. —

\* In Dathhausen (Mittelfr.) entstand in der Nacht vom 30. Juni ein großes Feuer, das 9 Gebäude zerstörte; 2 Kühe und 5 Schweine verbrannten.

\* Von einem Löwen zerrissen. In Bourges wurde am Samstag ein der Menagerie Nebenbach angehörender Bändiger von einem Löwen getötet, der ihm die Hälfte des Kopfes abbiß und die Wirbelsäule zerbrach. Das Unglück ereignete sich während einer Generalprobe und verurachtete in der Stadt die größte Erregung.

\* In Zenica und Jaica (Bosnien) hat in der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli ein heftiges Erdbeben verbunden mit donnerartigem dumpfem Getöse stattgefunden; die Dauer desselben war 6 Sekunden.

\* Dem „Standard“ wird aus Shanghai telegraphiert, daß der junge Kaiser von China sich nun eine Gemahlin ausgesucht habe. Die Hochzeit soll durch außerordentliche Feste begangen werden, welche 1 Mill. Ytr. (20 Millionen Mark!) kosten sollen. Man erwartet bei dieser Gelegenheit auch zahlreiche Änderungen im Personal der Verwaltung des Reiches.

o Ein Honigjahr. In der Wanderversammlung der Bienenzüchter des mittleren Neckars, welche am 29. Juni in Ludwigsburg stattfand, erstattete der Bienewirt Sigle von Feuerbach Bericht über den gegenwärtigen Stand der heimischen Bienenzucht. Er sagt u. A.: Sämtliche Bienenvölker mußten im Herbst eingefüttert werden, keines war winterständig. Dies hat nicht jeder zeitig genug eingesehen und meist wurde zu spät gefüttert. Infolgedessen zeigte sich nach dem langen Winter fast überall große Volksarmut. Durch die Kirichenblüte, die den Bienen einen überaus reichen und sonnigen Tisch gedeckt, haben sich die Bienenvölker jedoch außerordentlich rasch erholt. Die Schwarmluft der Bienen erwies sich heuer als eine außerordentlich rege, ebenso deren

Baulust. Es sind Fälle bekannt, daß Krainervölker 4- und 5 mal geschwärmt haben. Der alte Bienenvater Stumpp Dethlingen hat so viel Schwärme erhalten, daß er zuletzt nicht mehr wußte, wohin damit, und aus Mangel an vorräthigen Wohnungen ein ganzes Duzend Schwärme in eine große Kiste zu einem Volke zusammenwerfen mußte, welches, nachdem es an den 11 überflüssigen Königinnen einen grausamen Mord verübt, eine außerordentlich schöne Entfaltung und großen Honigreichtum aufweist. Die Juniwitterung hat Wunder im Bienenstocke gethan und eine reiche Honigtracht geliefert. Die Lindenblüte verspricht heuer eine besondere Fülle und Freude für den Züchter.

#### Handel & Verkehr.

(Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 4. Juli 1887. Die süddeutschen Märkte konnten ihre Preise für Weizen und Kernen behaupten und wurden von dem amerikanischen Weizenfracht nicht alteriert, ein Beweis, daß die Vorräte ziemlich knapp sind. In Anbetracht, daß wir selbst bei günstiger Witterung noch volle 2 Monate alte Früchte brauchen, wird kaum an einen Rückgang der Preise zu denken sein. — Die Aussicht auf die neue Ernte wird von den meisten Produktionsländern durchschnittlich als gut geschildert. Die heutige Börse verlief ruhig und wurde nur wenig umgesezt.

Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen, amerikanischer 20 M. 50 Pf., Kernen, bayer. 21 M. 75 Pf.

(Ellwangen, 2. Juli. Kernen Mark 10,80 10,70, 10,50, gef. 10, Roggen M. 8,40, 8,20, 7,80, Haber M. 6,—, 5,60 5,30, auf —.

(Hall, 2. Juli. Landesproduktbörse. Gesamtumsatz 840 Zentner. Wir notieren per Zentner: Weizen 10—10,50 Mark, Dinkel 7,70—7,75 Mark.

— Berichtigung. In der Correspondenz „Vom Welzheimer Wald“ in letzter Nr. d. Bl. soll es in Zeile 11 von oben statt Winterfrüchte Sommerfrüchte heißen. —

Revier G s c h w e n d.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Juli,

Vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Dammerwald 1, Heppichgehren 1—6, Spielwald 1, 2, Ebersberg 10, Leilwald 4—7, Dietersberg 1, 2, 4, 5: 33 Nm. buch., erl., birch., asp. Schr. und Prüget, 99 Nm. Nadelholzschleiter, 764 dto. Prügel und 374 Anbruch, sowie 1 Nm. Pfahlholz und 6 Nm. erlene Koller.

Zusammenkunft bei Sammet in Kirchenfirnberg.

Revier Murrhardt.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Juli,

morgens 9 Uhr

in der „Krone“ in Fornsbad aus Harnersberg Abt. 1—5; 10 und 11, Sägmühlwäldle und Hornberg Abt. 5, 20 und 21: Nm.: 2 buchene Prügel, 11 Nadelholzschleiter, 709 dto. Prügel und Anbruch.

Ein noch guterhaltenes

## Kinderwägle

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Welzheim.

## Gold- & Politureisten, Spiegel- & Spiegelgläser

zu jeden beliebigen Preisen,

sowie das

## Einrahmen

von

## Bildern, Hochzeitskränzen & Straußkästchen

empfehlte zu billigen Preisen

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Zu passenden Geschenken empfiehlt

Schreib- und Photographie-Albuns, Schreibmappen, Geldtäschchen, Cigarren-Etuis, Nähfassen mit Seidezeug und Bouquets, Hausseggen zum ausnähen, Brochen, Colliers, Haarstecker, Schultaschen, Zeitungs Bretter, Garderobenhalter, Glas und Porzellan

billigst

Chr. Schwindt, Buchbinder.



**Seemühle,**  
Gemeinde Unterweissach.  
**Fahrnisverkauf.**



Am Montag den 11. Juli, von vormittags 8 Uhr an findet in der Wohnung des Unterzeichneten in Folge Wegzugs eine Auktion statt, wobei vorkommt:

3 Pferde, sowie sämtliches Pferdegeschirr, 3 Kühe, 3 Käufler, 8 Stück Schweine, worunter 3 Mutterschweine, 1 älterer und 2 jüngere Eber, 2 Käuflerschweine, sämtliches Feder- und Vieh, worunter 5 Pfauen, 5 Wagen samt Zugehör, worunter 1 schwerer Blockwagen, 1 Bernerwägle, 1 großer und 2 kleine Schlitten, 1 neuer Chaisenschlitten, sämtliches Faß- und Bandgeschirr nebst etwa 7 Eimer Most, Dienstbotenkäten und Bettladen, 1 Truhe, verschiedene Hausgerätschaften, 1 Pflug, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, sämtliche Baumannsfahrnis, sämtlicher Holzvorrat, 2 größere Haufen Roß- und Kuhdung. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

**Gottlieb Schüle:**  
Welzheim.  
Feinst gereinigten Weingeist, ächten

**Fruchtbranntwein**  
alle Gattungen billiger & feiner  
**Liqueure**

werden in jedem Quantum von 5 Pfennig an aufwärts  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , 1—10 Liter, wie auch in Fäßchen in preiswürdiger Ware empfohlen.

**H. Hohly.**  
**Sicht, Rheumatismus,**  
Nierenleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Husten, Keiserkeit, Athembeugung, Harn- und Unterleibs-krankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelförderung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung zc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich, Bremsler, prakt. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. Adressieren: Karrer-Gallati, postlagernd Konstanz. Adresse: „Brennender, postlagernd Konstanz.“

Welzheim.  
Farbige  
**Remdenzeugle**  
empfehlen in schöner Auswahl l. Barchentweber Präger.

Es hat sich am Sonntag ein jähriges falchetes  
**Kalbele**  
verlaufen. Der Finder hiedon wolle es Friedrich Bareiß in Enderbach gegen gute Belohnung überbringen.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Oberlehrer Fener.

**4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 0/10 Württemb. Obligationen von 1877.**

Die 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Württemb. Obligationen sind auf den 15. September gekündigt, werden aber vom 20. Juni bis 1. August in 4% Obligationen zum Course von 101<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (Tagescours 105.70) umgetauscht. Zur Besorgung des Umtausches empfiehlt sich

Wilhelm Lohss.



**Krieger-Verein Welzheim.**  
**Bersammlung**

Sonntag den 10. Juli, nachmittags 3 Uhr im „Grünen Baum“.

Besprechung wegen eingekommener Einladung zur Fahnenweihe in Alfdorf. Zu zahlreichem Erscheinen werden die hiesigen und auswärtigen Mitglieder eingeladen.  
**Der Ausschuss.**

**Feuerwehr Kniserzbach.**



Nächsten Sonntag den 10. d. M. präcis 6 Uhr Ausrücken der vollständigen Feuerwehr bei Strafvermeidung. Antreten vor dem Spritzenmagazin.

**Das Kommando.**

Das größte  
**Bettfedern-Lager**  
von C. F. Nehroth, Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60  $\text{g}$ , das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 und 2  $\text{M}$ . Prima Ganzdaunen per Pfd. M2. 50. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 Prozent Rabatt. Jede nichtconvenierende Waare wird umgetauscht.

Welzheim.  
Frisch eingetroffen:  
**Kinderwagen, Baugyps, Cement, Wasser- & Ölfarben**  
bei **Albert Weller.**  
Fornsbach, Dtl. Backnang.

**Verkauf**  
eines kleinen Oekonomieanwesens.  
Karl Wieland, Sattler hier, setzt sein Anwesen, bestehend in einem 2stöck. Wohnhaus mit Stallung und Keller, einem Scheun- und Backofenanteil, sowie 4 ar 48 qm Gemüsegarten, 2 ha 9 qm Acker und Wiesen mit ca. 60 Stück Obstbäumen darauf und 17 ar 20 qm Nadelwald Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus und wollen sich Liebhaber an den Besitzer wenden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. In 13. Auflage erschien soeben:  
**Med.-Rat Dr. Müller's**  
neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendünden zc. Zusendung gegen 1  $\text{M}$ . in Briefmarken diskret.  
Karl Kreikenbaum Braunschweig.

**Bollmachten**  
in Teilungssachen hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim  
Bis Jacobi hat ein  
**freundliches Logis**  
zu vermieten. **Karl Hinderer,**  
Zimmermann.

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Classe Postdampfer.  
**Rotterdam - Amerika**  
**Amsterdam - Amerika**  
Abfahrt **Samstags.** Billigste Preise.  
rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.  
Nähere Auskunft erteilen  
**Die Direktion in Rotterdam.**  
Die General-Agenten:  
**Langer & Weber, Heilbronn,**  
**Carl Anselm, Stuttgart,**  
sowie deren Agenten:  
**Adolf Berckheimer, G. Weller, Welzheim,**  
**Ch. Müller, Alfdorf.**

**Rudersberg.**  
Zehn sehr schwere  
**Bienenstöcke**  
(Strohkörbe) hat zu verkaufen  
Amtsdiener **Söhl.**

**Hochzeitsbriefe & -Karten**  
empfehlen die  
**L. Unterzuber'sche**  
Buchdruckerei.

**Verloren**  
von Kaiserzbach bis nach Ebensee eine **blaue Rosdecke** mit rotem Saum. Gest. abzugeben an **J. Wurst z. „Hirsch,“**  
Ebensee.

**Volksfest-Lose**  
Eine Mark das Stück  
Ziehung 29. September 1887  
find zu haben bei  
**Heinr. Aug. Bilsinger, Welzheim**  
und  
**B. Bilsinger Vorch.**  
**Postkarten**  
in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.